

Praktikumsbericht Department Of Modern Foreign Languages Stellenbosch (23.07. – 26.10.2012)

Im Rahmen meines Studiums der Kultur- und Medienbildung, ist im fünften Semester ein Auslands – oder Projektsemester vorgesehen. Ich nutzte den Kontakt meiner Universität und bewarb mich für ein Praktikum in Stellenbosch. Die Bewerbungsfrist endete im Februar und im April erhielt ich dann eine Zusage. Auch wenn der Beginn des Praktikums erst Ende Juni war, begann ich recht bald mich um die erforderlichen Unterlagen für das Visum zu kümmern. Was sich als recht gut erwies, da alles länger brauchte als gedacht und man gerade bei dem Visum mehr Zeit als angegeben einplanen sollte! Da ich in Baden-Württemberg studiere und gemeldet bin, musste ich mich an das Konsulat in München wenden, hier gab es einige Schwierigkeiten und mein Visum habe ich schlussendlich einen Tag vor Abflug abgeholt. Die Kommunikation mit der Universität dagegen war wunderbar, Herr Annas stand mit vielen Ratschlägen zur Seite (gerade was die Temperaturen im Winter angeht, sollte man ihm glauben!). Neben dem Praktikum wurde ich gefragt, ob ich den Deutsch-Abendkurs der Universität übernehmen wolle. So beschloss ich den Deutschunterricht zu meinem Projekt zu machen. Zur Vorbereitung belegte ich noch einen Kurs in DaF/DaZ, da ich bisher noch keine großen Erfahrungen im Unterrichten hatte. Mit der Leitung des Kurses bekam ich auch einen Platz in dem Studentenheim Concordia, womit ich mir das aufwendige Zimmer-Suchen sparen konnte.

Eine Kommilitonin hatte sich ebenfalls für das Praktikum beworben. Mit sämtlichen Vorbereitungen war es dann sehr bald Juni und wir landeten in Kapstadt. Vom Flughafen ging es direkt ins International Office, wo wir uns anmeldeten und eine erste „Südafrika-Einführung“ bekamen. Die Mitarbeiter waren unglaublich nett und hilfsbereit, so war die Ankunft trotz Regen und Kälte sehr schön. Die Arbeit in der Abteilung ging einige Tage später, zu Semesterbeginn, los. Da wir zu zweit waren teilten wir die Arbeit grob auf. Wir suchten einige Kurse aus, denen wir regelmäßig beiwohnen wollten und hospitierten so in verschiedenen Kursen. Das stellte sich als sehr gut heraus, da wir später auch die Hausarbeiten korrigierten und man so wusste, was die Studenten behandelt hatten. Weiterhin halfen wir bei verschiedenen Recherchen zu Autoren und lasen Korrektur.

Mein Deutschunterricht begann eine Woche nach Semesterbeginn und fand zweimal wöchentlich statt, es meldeten sich 24 Schüler an, von denen 22 blieben. Der Kurs hatte eine sehr schöne Atmosphäre und war bunt gemischt, einige Internationals, südafrikanische Studenten und Privatpersonen aus der Stellenboscher Umgebung. Bei der Unterrichtsgestaltung war mir völlig freie Hand gelassen, so dass ich viel ausprobieren und mich nach den Schülern richten konnte.

Weiterhin gab es dienstags den Filmabend mit deutschen Filmen, oft Verfilmungen, der in den Kursen behandelten Werke. Leider war hier der Zuspruch der Studenten nicht so groß, da die Teilnahme freiwillig war und viele Studenten sehr stark eingebunden sind. Donnerstags stand der Deutschstammtisch an, der in der Kneipe „aandklas“ stattfand. Der Abend war immer sehr schön, weil einige Studenten den Abend wirklich genutzt haben um ihr Deutsch zu verbessern und man merkte, dass es ihnen viel leichter fiel zu reden, als im Klassenraum.

Abschließend kann ich nur sagen, dass es eine wunderschöne Zeit war, die neben dem Praktikum genug Zeit ließ Land und Leute kennen zu lernen. Die gesamte Abteilung ist unglaublich freundlich und hilfsbereit, was den Abschied sehr traurig und die drei Monate sehr zu kurz erscheinen ließ. Gerade der Deutschunterricht bot eine gute Chance verschiedene Methoden auszuprobieren. Sowie das Hospitieren einen guten Einblick in das Studium an der Universität Stellenbosch gab!